

## **Grußwort 800. Jubiläum St. Andreas Verden**

An diesem Sonntag hätten wir miteinander Jubiläum feiern sollen. Vor 800 Jahren erwähnte zum ersten Mal ein Chronist die Pfarrkirche St. Andreas in Verden. Bischof Iso von Wölpe versammelte damals eine Gemeinschaft von frommen Männern, die hier miteinander lebten und beteten. Vielleicht spüren Sie das manchmal noch, wenn Sie in Ihrer Kirche Gottesdienst feiern: diese Jahrhunderte überspannende Gemeinschaft mit den Christinnen und Christen, die uns vorausgegangen sind. Spuren der Geschichte finden sich in der St. Andreaskirche überall. Der Taufstein erinnert an die Zeit, in der Verden zu Schweden gehörte. Und die Malerei in der Kuppel der Apsis führt ganz an die Anfänge unseres Glaubens zurück: Da stehen die Mutter Jesu und Johannes der Täufer, sein älterer Vetter und Vorläufer, neben dem Thron des Weltenherrschers.

„Kirchenhüter“ nennt sich eine Gruppe von Ehrenamtlichen in St. Andreas. Was für ein schönes Wort. Die Kirchenhüterinnen und -hüter sorgen dafür, dass die Schätze der Kirche möglichst vielen Menschen zugänglich sind und heißen Gäste im Gotteshaus willkommen. „Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse“ (1. Kor 4,1) schreibt der Apostel Paulus. Die Kirchenhüterinnen und -hüter stehen in dieser Tradition.

Neben der Tradition wohnt in dieser Architektur auch eine verheißungsvolle Widerständigkeit. Im Reich Gottes geht es um Mut und Freiheit. Darum, dass die Welt anders werden kann. Deshalb heißt Jesus Aussätzige. Setzt sich mit Zöllnern und Sündern an einen Tisch. Begeht eine Ungehörigkeit nach der anderen. Und öffnet Menschen damit wieder den Weg in die Gesellschaft seiner Zeit. Unser Horizont ist heute um ein Vielfaches weiter als der Horizont der Menschen vor zweitausend und vor 800 Jahren. Also müssen wir lernen, größer zu denken, weiter zu glauben und großräumiger Kirche zu sein, als wir es je waren.

Die Herausforderungen sind groß. Manchmal sind wir müde. Manchmal resigniert und kraftlos, besonders in diesen Wochen. Halten wir daran fest: Es sind Schätze, die wir geerbt haben und die wir verwalten. So bleiben wir zuversichtlich. So gehen wir aufrecht. So feiern wir, auch wenn wir nicht zusammen sein können.

Ich gratuliere Ihnen von Herzen zum Jubiläum und wünsche Ihnen, dass Sie die Feierlichkeiten zu einem Zeitpunkt nachholen können, auf die wir jetzt schon mit Zuversicht hoffen. Ich bin dann gerne dabei.

Gott segne Ihre Gemeinde!

Ihr Ralf Meister